

angst, also Schulden, also Antrieb zum Schreiben. Also dauert es kein dreiviertel Jahr und mein erstes Kinderbuch ist von einem Verlag abgenommen und wird mit den eingeplanten Nachauflagen achtzehntausendneunhundertmarkmal meine Angst vertreiben. Ich schreibe das nicht, um lächerlich oder bescheiden zu erscheinen, denn so viel und mehr Geld gewinnt mancher an einem Wochenende im Lotto, und ich habe zusammen vierzig Tage für dieses Kinderbuch gebraucht. Aber hätte mich nicht unter anderem auch Existenzangst getrieben, ich hätte vielleicht nicht einmal in vierzig Jahren ein Kinderbuch geschrieben. Mir wurde nach dieser Arbeit bestätigt, daß ich für Kinder schreiben kann, und so schreibe ich inzwischen am zweiten Buch für Kinder.

Wo bin ich (in dem, was ich geschrieben habe)?

Nein, es wird nichts daraus, ich kann nicht, wie ich aus lauter Höflichkeit gegenüber meinen Dozenten gern möchte, ich kann nicht über mich schreiben. Ich soll über das Nachhaltige in meinem Leben schreiben. Doch das hieße für mich, das zu schreiben, wozu ich einen großen Teil meines weiteren Lebens brauchen werde, um